



## Liebe Leser!

Das Lesezentrum wurde am 18.01.2013 ausgezeichnet, und ausgezeichnet (preisverdächtig!) passt zu dieser Ehrung das Buch „**Meine Preise**“, die neun Texte von Thomas Bernhard, in denen er - höchst unterhaltsam, sprachlich perfekt und kulturpolitisch erhellend - Preisverleihungen und Ehrungen, die ihn in jeglicher Hinsicht betroffen haben, beschreibt.

Das leidige Kleidungsproblem anlässlich feierlicher Zeremonien hat schon bei manchen nach Kopfzerbrechen befreiendes Lachen bewirkt, so auch bei Thomas Bernhard (siehe rechts!), so auch bei meinem Vater, so auch bei mir.

Als ich an diesem 18.01. gemeinsam mit den MitarbeiterInnen des Lesezentrums **fechila** vor der Bühne des Gasthauses Fellner stand, wollte ich, bevor mir der Bürgermeister die Ehrennadel ansteckt, kontrollieren, ob alles an meiner Kleidung passt (Trachtenjanker zu? Hosentürl zu? etc.). Da stutzte ich ... Mit leichtem Entsetzen sah ich sie, meine ziemlich mitgenommenen, weil im Winter ständig gebrauchten Bergschuhe! Hat mich da meine Vergangenheit eingeholt? Liegt so etwas in den Genen??

Franz Templ, mein Vater, der Zeit seines Lebens als Schichtarbeiter in der VÖEST-Linz arbeitete, erhielt 1995 vom Büro der Bundespräsidenten eine Einladung zu einer Feier. Er sollte geehrt werden. „Wahrscheinlich bloß eine parteipolitische Veranstaltung“, dachte er, der Parteilose, unternahm daher einige Stunden vor der Ehrung noch eine für ihn viel wichtigere Wanderung und kam zeitlich relativ knapp zur Feier ins Linzer Design-Center. Als dann dem „einfachen Arbeiter eines großen Betriebes“ Franz Templ wegen seiner zahlreichen unplakativen doch sehr wirksamen und nachhaltigen Leistungen in kulturellen und sozialen Bereichen vom damaligen Verkehrsminister (und späteren Bundeskanzler) Viktor Klima die „**Silberne Medaille für Verdienste um die Republik Österreich**“ überreicht wurde und alle Augen nur auf ihn gerichtet waren, wusste er nicht, wie er die von seinem Bruder Konrad maßgeschneiderte Hose noch weiter nach unten ziehen sollte, damit diese das Schuhwerk verdeckte: Er trug nämlich noch immer seine Wanderschuhe!

Unbedingt geehrt

gehört auch Norbert Eder.

der Dank seiner Über- und Umsicht und absoluten Kompetenz seit nunmehr 19 Jahren die Bücherei so ausgezeichnet leitet, - und mittlerweile bereits 20 Jahre ehrenamtlich für Vöcklataler Leser arbeitet. **20 Jahre!** Das kann man sich nur auf der Zunge zergehen lassen, - da es einem die Sprache verschlägt ...

So auch mir! Hrzl Gr

Womit ich ihm auf den folgenden Seiten gerne das Wort überlasse.

Rbet T  
mpl

## Der Grillparzerpreis

*Zur Verleihung des Grillparzerpreises der Akademie der Wissenschaften in Wien musste ich mir einen Anzug kaufen, denn ich hatte plötzlich zwei Stunden vor dem Festakt eingesehen, dass ich zu dieser zweifellos außerordentlichen Zeremonie nicht in Hose und Pullover erscheinen könne und so hatte ich tatsächlich auf dem sogenannten Graben den Entschluss gefasst, auf den Kohlmarkt zu gehen und mich entsprechend einzukleiden, zu diesem Zwecke suchte ich das mir von mehreren Sockeneinkäufen her bestens bekannte Herren-geschäft mit dem bezeichnenden Titel Sir Anthony auf, wenn ich mich recht erinnere, war es Dreiviertelzehn, als ich den Salon des Sir Anthony betrat, die Verleihung des Grillparzerpreises sollte um elf stattfinden, ich hatte also noch eine Menge Zeit. [...]*

Aus: „**Meine Preise**“ von Thomas Bernhard (1.Satz d. 1.Textes)



Liebe Leserinnen, lieber Leser!

Sie freuen sich wegen des unverkennbaren Schreibstils voller Kreativität und Sprachlust unseres allseits geschätzten Mitarbeiters Robert Templ zu Recht jeden Monat auf das Erscheinen unserer neuen Infos.

Nicht zu unterschätzen ist allerdings der Zeitaufwand für die Gestaltung dieser monatlichen Infos, die nun schon drei Jahre lang erscheinen. Noch dazu ist Robert derzeit so sehr mit seinem eigentlichen Beruf beschäftigt, dass demnächst alle Schüler und Eltern – aber auch er selbst – erleichtert sagen werden: Endlich Semesterferien!

Da wir aber nun bereits ein ganzes Jahr Vöcklataler Lesezentrum fechila am neuen Standort feiern dürfen - und schon aus diesem Grund die monatlichen Infos für den Februar nicht entfallen sollen - meinte er: Hoch an der Zeit, dass sich auch einmal der Büchereileiter zu Wort meldet!

Ich bin es allerdings Zeit meines Arbeitslebens gewohnt, im sogenannten „Beamtendeutsch“ zu schreiben. Wenn Sie also damit Ihre kostbare Freizeit nicht vertrödeln wollen, dann hören Sie spätestens jetzt zu lesen auf! Wenn nicht – beschweren Sie sich bitte beim Robert Templ!

### **„Die Vergangenheit ist ein Prolog.“ (Anonym)**

Unter diesem Gedanken schreibe ich ein bisschen was über die Geschichte der Bücherei, vor allem über die Zeit seit Beginn meiner Mitarbeit, immerhin auch schon 20 Jahre. Und wenn man sich die Vergangenheit anschaut, braucht man sich über die Zukunft keine Gedanken zu machen, denn die ist für unser Lesezentrum ohnehin rosig: jede Menge in ihrem Arbeitseifer kaum zu bremsende ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, fast an jedem Öffnungstag neue Benutzer samt rasant wachsenden Entlehnzahlen sowie immer schon die Pfarre und seit einem Jahr gleich drei (!) Gemeinden als Träger dieser Einrichtung.

Los ging diese Erfolgsgeschichte vermutlich im Jahr **1928**, ab dem die Pfarre eine „Volksbücherei“ im Kooperatorenhaus in der Marktstraße führte. Eine neue Pfarrbücherei wurde **1948** im sogenannten „Pfarrerstadl“ in der Wultingergasse eröffnet. Beim Neubau des Pfarrzentrums **1986** wurde dann auch ein Raum für die Bücherei vorgesehen.

Als ich **1993** in diesen doch sehr kleinen Raum „hineinschnupperte“ wurde die Bücherei bereits seit langen Jahren von Frau Franziska Zieher sehr erfolgreich geleitet und gemeinsam mit drei jungen Frauen betrieben. Gisi Nußbaumer, nun Pillichshammer, Nina Gföllner, jetzt Seierl-Gehmayr, und Adelheid Emminger, nun Dünser, waren während der 4 Stunden Öffnungszeit pro Woche, z.B. auch am Samstag nach der Vorabendmesse, in der Bücherei tätig. Letztgenannte ist inzwischen unter die Autorinnen gegangen, es muss sicher nicht extra betont werden, dass ihre Werke bei uns entliehen werden können.

So manches Gedränge nach einer Kindermesse am Sonntag Vormittag ist mir noch in Erinnerung, wenn auch in keiner allzu guten. Klaustrophobisch durfte man jedenfalls nicht veranlagt sein! Dieser Zustand änderte sich erst im Jahr **2000**, als wir einen zweiten Raum dazu bekamen und mit einem Schlag doppelt so viel Platz zur Verfügung stand. In diese Zeit fällt dann auch der Umstieg vom Zettelkasten- auf EDV-Betrieb.

Die Öffnungszeiten und das Angebot wurden immer wieder erweitert, so kann man jetzt an 16 Stunden pro Woche nicht nur aus Büchern auswählen, sondern auch Spiele, Hörbücher, Comics und Zeitschriften entleihen. Und ganz aktuell wird die Teilnahme an der Landesaktion media2go mit einem breiten Angebot an e-books vorbereitet, mehr dazu demnächst!

Viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kamen im Lauf der Jahre und manche gingen auch wieder. Manche bleiben etwas länger, wie Ulla Eiböck, die auch bald ihr 20-Jahr-Jubiläum feiern kann, manche blieben etwas kürzer. Manche halfen mit, obwohl sie mit der EDV so gar keine Freude hatten, wie meine ehemalige Religionslehrerin Paula Bauer, und eine hörte auf, weil sie mit dem damaligen Pfarrer so gar keine Freude hatte. Bei ihnen allen und bei den aktuell 20 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern darf ich mich jedenfalls ganz herzlich bedanken!

Das Konzept für das Vöcklataler Lesezentrum **fechila** wurde bereits vor mehr als drei Jahren von Robert Templ zu Papier gebracht. Als dann auch tatsächlich ein passendes Lokal im Aicher-Haus gefunden wurde stürzte er sich mit Feuereifer in die Umsetzung. Er suchte Sponsoren und Helfer, plante die Einrichtung und arbeitete selbst jeden Tag, oft genug auch bis tief in die Nacht, auf der Baustelle.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass die Marktgemeinde Vöcklamarkt im heurigen Jänner an langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ehrennadeln verliehen hat. Das ist, neben der Übernahme der Trägerschaft auch durch die Gemeinden, ein weiterer Hinweis, dass unsere Arbeit sehr geschätzt wird. Darf man nach so einer Ehrung eigentlich unverschämt sein und der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass sich die Wertschätzung durch die Übernahme der Heizkosten noch steigert? Aber auch da bin ich zuversichtlich, dass sich das spätestens bis zur 100-Jahr-Feier im Jahr **2028** zum Positiven wendet.

**„Die guten Bücher sollte man verbieten, damit sie auch gelesen werden“. (Karl Farkas)**

Diese guten Bücher sind nicht verboten, sollten aber trotzdem gelesen werden.

**Die Brenner-Romane von Wolf Haas:**

Jetzt ist schon wieder was passiert! Auch wenn einer dieser Romane in Salzburg spielt, sind damit nicht die täglich neuen Meldungen zum kreativen Finanzmanagement aus Salzburg rund um den inzwischen Ex-LH-Stv. David Brenner gemeint. In den Romanen geht es natürlich um den Kult-Privatdetektiv Simon Brenner.

**Friedrich C. Zauner - Tetralogie „Das Ende der Ewigkeit“**

Diese vier Romane behandeln das Leben der Menschen in einem Innviertler Dorf während der Umbrüche vom Anfang des letzten Jahrhunderts bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges. Heimatgeschichte in Romanform.

**Ludwig Laher: Herzfleiscentartung**

Während der NS-Zeit soll das Ibmer Moor trockengelegt werden. Eingesetzt werden politisch unerwünschte Personen und später Roma und Sinti. Um die Ermordung und das Zugrundegehen dieser Menschen zu verschleiern, muss der Lagerarzt harmlose Todesarten bestätigen. Nicht nur die Geschichte über eine schreckliche Zeit sondern auch über den Umgang mit Opfern und Tätern nach Ende des Krieges.

**Dave Barry: Tricky Business**

Eine Tanzkapelle auf einem Casinoschiff, das von der Mafia zum Drogenschmuggel eingesetzt wird. Ein Nachrichtensender, dessen reihenweise verunglückende Reporter seine eigenen Katastrophennachrichten liefern. Senioren, die sich ungefragt Ausgang aus dem Altenheim genehmigen und zum Schluss ein Schiff steuern. Wer heilloser Durcheinander und schwarzen Humor mag, liegt hier genau richtig.

**Walter Kappacher: Silberpfeile**

Ein aus Vöcklamarkt stammender Motorsportjournalist schreibt ein Buch über die Mercedes-Silberpfeile in den 30iger-Jahren und die Versuche, den Geschwindigkeitsweltrekord zu brechen. Ein Interview mit einem daran beteiligten Ingenieur führt dann auch zum KZ-Außenlager Schlier in der Brauerei Zipf, wo dieser im Krieg bei den V2-Versuchen eingesetzt war.

**Matthew Eck:** Das entfernte Ufer

In einem Krisengebiet in Afrika werden sechs junge amerikanische Soldaten zurückgelassen und kämpfen sich durch die Stadt. Realistisch wird hier ein Aspekt des „modernen“ Krieges erzählt, der eigentlich überall auf der Welt passieren könnte und leider auch passiert.

**Christoph Ransmayr:** Die Schrecken des Eises und der Finsternis

Das Buch ist ein Mittelding zwischen Tatsachenbericht und Roman und handelt von der k.u.k. Payer-Weyprecht-Expedition, in deren Verlauf das Franz-Joseph-Land entdeckt wurde. Zu empfehlen wie alle Bücher von Christoph Ransmayr.

**Peter Henisch:** Eine sehr kleine Frau

Ein kleines und stilles Buch über die Erinnerungen des Autors an seine Großmutter.

**Helmut A. Gansterer:** Endlich alle Erfolgsgeheimnisse

Gansterer war langjähriger trend-Herausgeber, profil-Kolumnist und wird von vielen als „Edelfeder“ bezeichnet. Und wenn man schon nicht alle Erfolgs-Tipps befolgen kann, so führt das Lesen dieses Buches trotzdem zu einem Erkenntnisgewinn bei jeder Menge Spaß.

**Tom Sharp:** Puppenmord

Der geplante Mord der eigenen Ehefrau wird mit einer Sexpuppe geprobt, mit ungeahnten Auswirkungen. Nur für Leute, die sehr englischen und schwarzen Humor mögen.

Ich habe bewusst keine Neuerscheinungen gewählt, sondern ein paar zum Teil schon vor längerer Zeit angekaufte Werke. Und wie immer bei Empfehlungen handelt es sich um eine Frage des persönlichen Geschmacks, über den man ja bekanntlich nicht streiten kann

Liebe Grüße – und viel Spaß beim Lesen! Norbert Eder

**EINLADUNG ZUR  
BÜCHER-PRÄSENTATION  
IM LESEZENTRUM FECHILA**

**AM MI 6.3.2013 UM 18 UHR**

Univ. Prof. DDr. Gottfried Tichy liest und erzählt aus seinen (vom Bundesministerium empfohlenen) Sachbüchern (u.a. „*Schweinchen Schnüfflerl entdeckt ...*“) für aufgeweckte Kinder (ab 10 J.) und wissbegierige Jugendliche, für alle neugierige Erwachsene bei freiem Eintritt.



Fotos: Mag. Michael Steiner-Schweißgut

[www.biblioweb.at/voecklamarkt](http://www.biblioweb.at/voecklamarkt)

*fechila*-Öffnungszeiten: DI 14 – 18 Uhr, FR 9 – 12 Uhr und 14 – 18:30 Uhr, SA 9 – 11 Uhr, SO 8:45 – 11:15 Uhr